



Betreuer und Schwimmer vor der Sternwarte.

Wollmonster und Baumkünstler

Am 18. September 1992 starteten 37 aufgeregte Kinder mit ihren Betreuern zur 7. Freizeit der TG-Schwimmer. Ziel war in diesem Jahr die Jugendherberge auf der Starkenburg. Nach knapp einstündiger Fahrt hatten wir unser Ziel fast erreicht, denn das letzte Stück zur Burg mußten wir zu Fuß erklimmen.

Schnaufend oben angekommen, durften wir geredemal unser Gepäck abstellen und mußten dann beim Herbergsvater „antreten“. Dieser teilte uns dann mit, was wir alles nicht tun dürfen, so daß die Kinder ihn nach seiner Rede fragten, was man denn überhaupt machen darf.

Als dies geklärt war, machten sich alle auf, ihre Zimmer zu gestalten. Betten wurden bezogen, Naschzeug ausgepackt, Cassettenrekorder ange stellt. Nach dem Abendessen gab es den ersten Programmpunkt. Kinder und Betreuer bildeten 4 Mannschaften und es wurde ein Brennball-Turnier ausgetragen.

Obwohl es dunkel und oft schwierig war, den Ball zu finden bzw. zu fangen, hatten alle ihren Spaß dabei. Bevor sie dann schlafen gingen, konnten sich die Jüngeren noch als Detektive betätigen, denn es galt, noch einige Rätselgeschichten zu lösen. Die Älteren hörten Musik und machten es sich gemütlich.

Zum Frühstück trafen sich dann alle am nächsten Morgen frohgelaut wieder. Im Anschluß wollte man basteln und bauen. Während sich ein Teil der Gruppe damit beschäftigte, „Wollmonster“ anzufertigen, mußte die Aktion „Baumhaus“ wegen des Regens abgesagt werden. Die Baumkünstler sattelten deswegen um auf Bierdeckel und bauten im Trockenen immer höhere Türme.

Wer dazu keine Lust hatte, konnte Musik hören, Tischtennis spielen usw. Nach dem Mittagessen hatte sich der Regen verzogen, und die Stadt-Ralley konnte gestartet werden. Fünf Teams machten sich auf, den richtigen Weg zu den Stationen zu finden und die einzelnen Aufgaben zu lösen.

Fragen zum Weg, der Stadt und Gegend gehörten genauso dazu wie die Scherzfragen. An den jeweiligen Stationen mußte man z. B. Seilspringen, Ringe werfen oder sich entknoten.

Vom letzten Stopp aus machten sich dann alle wieder auf den Rückweg zur Burg. Zeit zum Ausruhen gab es nicht, denn wir wollten die Sternwarte besuchen, die ein Stück unterhalb der Jugendherberge liegt. Dort besichtigten wir zuerst die Teleskope, bevor wir schließlich mit dem Diaprojektor eine Raumfahrt unternahmen. Wir steuerten alle Planeten in unserem Sonnensystem an und erfuhren ihre „Personalien“. Nachdem wir wieder sicher gelandet waren, konnte jeder noch einen Blick durch's Teleskop werfen. Wieder auf der Burg war Freizeit angesagt, bis das Licht ausging.

Nicht ganz so munter waren die Gesichter am nächsten Morgen beim Frühstück — Jugendherbergsnächte können lang sein!

Nachdem sich alle gestärkt hatten wurden zuerst Koffer und Taschen gepackt und reisefertig verstaut. Da es nicht regnete, konnten die Baumkünstler jetzt ans Werk gehen. Im Wald suchte man große Baumstämme, aus denen ein Aussichtsturm gebaut wurde. Als dieser fertig war, durften alle mal die Aussicht von oben genießen. Wer zum Bauen jedoch keine Lust hatte spielte Ball oder konnte basteln. Am Nachmittag stand die „Burg-Olympiade“ an. Die Mannschaften mußten Völkerball spielen, Baumstämme zersägen, Ball-dribbeln, Dreibeilauflauf, Huckpack-Rennen und Korbwerfen als Disziplinen durchlaufen. Schließlich mußten wir noch erraten, in wieviel Wasser wir eigentlich trainieren (es sind 876 000 Liter). Total ausgelaugt wurde dann das Abendessen verspeist, um dann zum Busparkplatz runter zu steigen. Als Kinder und Taschen verstaut waren, ging es los. Die Fahrt war laut und lustig und alle waren der Meinung, daß wir nächstes Jahr wieder gemeinsam wegfahren sollten.